

Kreisschule befähigt Genossen für ehrenamtliche Parteiarbeit

An unserer Kreisschule des Marxismus-Leninismus der Industriekreisleitung im VEB Carl Zeiss Jena studieren jährlich 200 Genossen. Die Teilnehmer der Kreisschule sind Mitglieder der Leitungen aus den Grundorganisationen und den APO, Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren sowie Genossen, die zielgerichtet auf eine Leitungsfunktion vorbereitet werden. Streng achtet das Sekretariat unserer Industriekreisleitung Jena darauf, daß bei der Auswahl der Genossen für die Kreisschule junge Nachwuchskader, vor allem aus der Produktion, das Studium aufnehmen.

Selbstverständlich steht das sorgfältige Studium ausgewählter Grundliteratur von Marx, Engels und Lenin in Einheit mit den Parteibeschlüssen im Zentrum der Ausbildung der Parteikader. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit ist darauf gerichtet, gestützt auf vertiefte marxistisch-leninistische Kenntnisse, die Teilnehmer zu befähigen, lebensverbunden, überzeugend und mit kämpferischer Leidenschaft unsere wissenschaftliche Weltanschauung und Parteipolitik zu erläutern und umzusetzen.

Es ist die Aufgabe unserer Kreisschule, Kader für die Grundorganisation zu entwickeln, die den Anforderungen — wie sie im Beschluß des Sekretariats des ZK über die Arbeit mit den Kadern (siehe dazu NW, Heft 13/1977) formuliert sind — entsprechen. Lehrt doch die Erfahrung unserer Kreisparteiorganisation, daß vom Leiter

eines Parteikollektivs, von seiner politischen Reife, seiner Fähigkeit, vertrauensvoll mit den Menschen zu arbeiten, in großem Maße die Kampfposition der Grundorganisation, ja des gesamten Betriebskollektivs abhängt. Die Kreisschule, die sich als Hauptform der systematischen Ausbildung der Leitungskader bewährt, leistet dazu einen bedeutenden Beitrag.

Wie arbeiten wir als Kreisschule, um die Genossen für ihre politische Arbeit in den Parteikollektiven zu rüsten? Es ist an unserer Kreisschule zu einem unumstößlichen Prinzip geworden, daß monatlich — so ist es im Lehrprogramm verankert — ein Sekretär der Industriekreisleitung vor den Genossen auftritt. Er erläutert, ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages und den Tagungen des ZK, die unmittelbar zu lösenden politisch-ideologischen Aufgaben in der Kreisparteiorganisation. Dieses regelmäßige Auftreten von leitenden Kadern fördert bei den Kreisschülern das Verständnis über Größe und Tragweite der neuen komplizierten Aufgaben, läßt sie ihre persönliche Verantwortung für die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung im Kombinat noch besser erkennen.

Die Genossen erhalten Hinweise, auf welche Schwerpunkte sie sich in ihren Parteikollektiven zu konzentrieren haben. Bei nahezu gleichbleibenden Arbeitskräften sind im Zeitraum 1976 bis 1980 die Warenproduktion auf 151 und die Arbeitsproduktivität auf 148,3 Prozent zu steigern.

Leserbriefe

Wirksam agitieren will gelernt sein

In unserer Parteiorganisation im VEB Vogtländische Kunstlederfabrik Tannenbergsthal wurde ich durch die Parteileitung beauftragt, die Arbeit mit den Agitatoren zu verbessern und darüber regelmäßig vor der Parteileitung Rechenschaft abzulegen. Gemeinsam mit den APO-Sekretären, dem BGL-Vorsitzenden und dem FDJ-Sekretär haben wir den ideologischen Zustand in den einzelnen Arbeitskollektiven analysiert. Die Parteileitung erteilte befähigten Genossen

den Parteauftrag, als Agitatoren zu wirken. Sie wurden inzwischen mit ihrer Aufgabe vertraut gemacht. Gleichzeitig wurde die Leitung des Agitationskollektivs bestimmt. Der Plan der Agitationsarbeit wurde für jeweils ein Jahr ausgearbeitet und von der Parteileitung bestätigt. Die Anleitung der Agitatoren erfolgt planmäßig alle 14 Tage zur gleichen Zeit und im gleichen Raum. Wenn notwendig, erfolgt die Information der Agitatoren auch kurzfristig. Trotz dieser klaren Regelung ließ

die Teilnahme der Agitatoren ander Anleitung manchmal zu wünschen übrig. Aussprachen der APO-Sekretäre mit den betreffenden Genossen schafften Klarheit. Weitere Maßnahmen waren die persönlichen Einladungen für jeden einzelnen und nicht zuletzt die interessantere Gestaltung der Anleitung. Lakonische problemlose Darlegungen von politischen Ereignissen führte zu keiner Verbesserung. Als wir uns mit Fragen befaßten, die alle bewegten und daran die Gesetzmäßigkeiten entwickelten, war auch die Teilnahme besser. Gleichzeitig wurden die Fragen der Arbeitskollektiv-